

Fortpflanzung von *Eryx johnii* im Terrarium

Hans Schweizer
2 Abbildungen

Eingegangen am 16. Februar 1966

Inhalt: Behälter — Nahrung — Balz — Trächtigkeit — Jungtiere — Färbung — Häutung — Aktivitätszeiten — Beuteerwerb — Summary — Schriften.

Nachdem im Sommer 1964 eine aus Pakistan trüchtig importierte hellfarbene *Eryx johnii* bei mir fünf Jungtiere geworfen hatte (SCHWEIZER, 1964), erhielt ich 1965 nun 6 Nachkommen von einer Sandboa, die neun Jahre vorher als Jungschlange in meinen Besitz gelangte.

Am 13. März 1956 überließ mir mein Freund RENÉ STUBENVOLL, „Aquarium Basel“, eine wenige Monate alte *Eryx johnii*. Das aus Pakistan stammende, etwa 35 cm lange Tier war rötlichbraun gefärbt und zeigte entlang der Schwanzoberseite schwarze Querbinden. Es wurde in einem 40 x 30 x 25 cm großen Terrarium im geheizten Schlangenzimmer untergebracht. Die Sandboa fraß halbwüchsige

weiße Mäuse; 1956 wurde eine pro Woche angeboten. Drei Jahre später war das gleiche Tier imstande, 3 halbwüchsige Mäuse unmittelbar hintereinander zu schlängen. Zu dieser Zeit nahm die Schlange auch junge weiße Ratten, deren Größe etwa ein Drittel der ausgewachsenen Exemplare betrug. Gelegentlich gebotene und 1 bis 2 Tage im Terrarium belassene mittelgroße bis ausgewachsene *Lacerta muralis* aus der Umgebung von Basel wurden nie erbeutet oder gefressen. Das steht im Einklang mit den Beobachtungen von MERTENS (1917), dessen *Eryx johnii* außer Eidechsen auch kleine Vögel und Schlangen unbeachtet ließ. Auch die von GRABER (1939) länger als 18 Jahre gepflegte Sandboa nahm nur Mäuse und Ratten.

Entsprechend ihrem Wachstum erhielt die *Eryx* größere Behälter; zuletzt ein 110 x 45 x

40 cm messendes Terrarium, in dem auch eine sandfreie hölzerne Längsplanke (108 x 20 cm) etwa 30 cm über dem Behälterboden angebracht war. Der als Bodenbelag vorhandene rötlichbraune Sand lag in einer 4 - 5 cm hohen Schicht und hatte eine durchschnittliche Körnung von 2 - 3 mm. Erwärmt wurde diese Schicht durch zwei unter dem Holzboden des Terrariums in 1 - 2 cm Abstand angebrachte elektrische Heizplatten (30 x 40 bzw. 25 x 30 cm; 40 Watt). Ein ständig mit Leitungswasser gefülltes 21 x 11 x 5 cm großes Gefäß vervollständigte die Einrichtung.

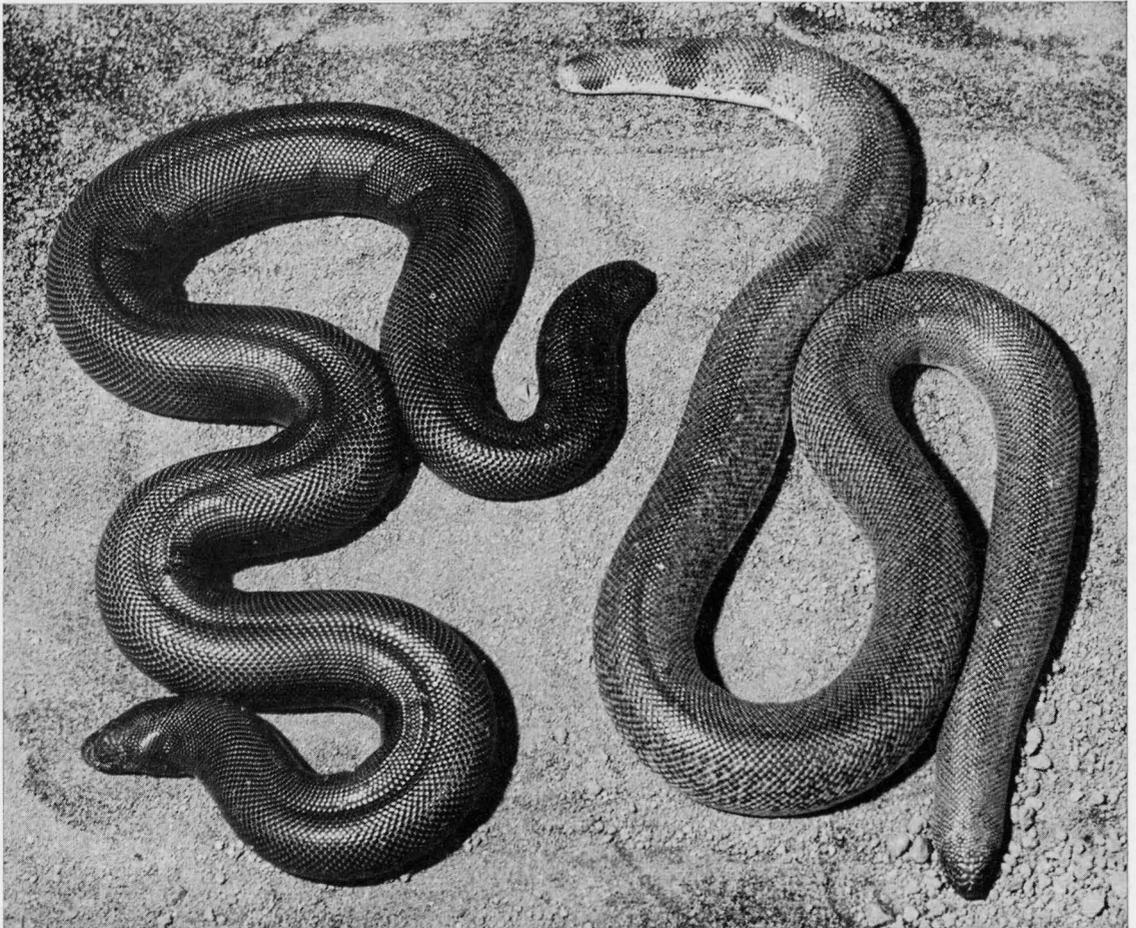
Im April 1964 wurde dem 84 cm langen ♀

(Schwanzlänge: 78 mm; Aftersporne: 1 - 1,5 mm) ein aus Pakistan stammendes schwarzbraunes, 87 cm langes *E. johnii*-♂ (Schwanzlänge: 96 mm; Aftersporne: 2 - 2,5 mm) beigelegt. Etwa ein Jahr später, so am 10. März und 21. April 1965, sah ich die beiden Geschlechtspartner ungefähr von 20 bis 22 Uhr bei der Balz: Das ♂ kroch auf dem ♀ ruckweise vorwärts. Wahrscheinlich fand die Balz während der beiden Monate noch mehrfach und möglicherweise auch am Tage statt. Die Kopula konnte ich nicht beobachten.

Allmählich zunehmender Körperumfang, größeres Wärmebedürfnis, geringerer Bewe-

Abb. 1 *Eryx johnii*; Eltern von 6 im Terrarium geborenen Jungtieren. Links das ♂, 85 cm lang; rechts das 83 cm lange ♀.

The parents of the six young Sand Boas born in captivity. Left the ♂ 85 centimeters in length, right the ♀ 83 centimeters long.



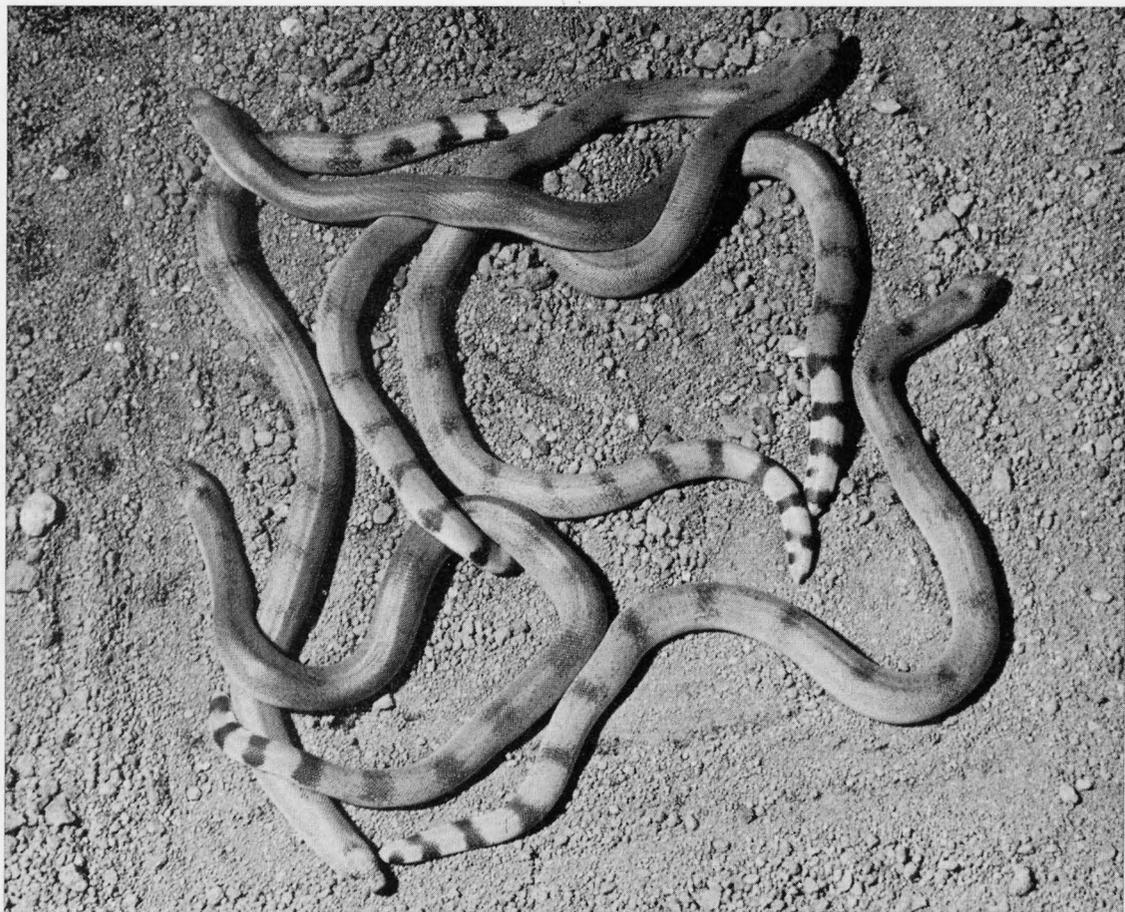


Abb. 2 Drei Wochen alte Jungtiere (27 - 28 cm).
Three weeks old Sand Boas, 27 to 28 centimeters in length.

Photos von W. Gehring

gungsdrang und Einstellen der Nahrungsaufnahme beim Weibchen deuteten auf dessen Trächtigkeit hin. Etwa 4 Monate lang vor der Geburt unterblieb bei dieser *Eryx* jeder Beuteerwerb. Das Tier ruhte während der Gravidität an ein bis zwei Tagen in der Woche auf der beschriebenen Holzplanke, in der übrigen Zeit stets auf der etwa 33° C warmen Sandoberfläche. Auch nachts lag die Schlange auf dem Sande, vielfach an der gleichen Stelle, die sie tagsüber innhatte. Dieses Verhalten steht im Gegensatz zu der eingangs erwähnten *Eryx johnii*, die während der Dauer ihrer Trächtigkeit nahezu ausnahmslos völlig im Sand verborgen blieb (SCHWEIZER, 1964).

Am Morgen des 2. August 1965 fand ich

auf der Längsplanke des Terrariums vier kräftige Jungtiere. Einen Tag später wurden in einem Spalt zwischen Glasscheibe und Holzleiste einer Behälterecke zwei weitere junge Sandboas gefunden. Die Länge der Neugeborenen betrug 27 bis 28 cm, ihr Durchmesser 12 bis 15 mm und ihr Gewicht 20 bis 22 g. In Farbe und Zeichnung zeigten alle Jungtiere ohne auffallenden Unterschied dasselbe Bild: Der besonders vorne verdunkelte Oberkopf ist auf der Scheitelzone rosafarben, begrenzt durch einen hinten anschließenden dunklen Fleck. Die Iris zeigt eine graue Tönung. Die Oberseite der Schlangen bis zur Schwanzspitze ist mehr oder weniger lebhaft rötlich-orange und wird in regelmäßigen Abständen

durch eine dunkle, anfänglich stark von Orange durchsetzten Querbänderung unterteilt. Letztere geht an der Schwanzoberseite in reines Schwarz über. Der untere Teil beider Körperseiten, 5 - 7 Schuppenreihen erfassend, ist perlgrau. Die ebenfalls helle Unterseite weist auf den Ventralen (einschließlich der ersten Schuppenreihe) einen schwach rosafarbenen Anflug auf. Dagegen ist der Schwanz unterseits rein weiß.

Färbung oder Zeichnung änderten sich während der ersten 6 Lebensmonate bei keiner der beiden Jungschlangen deutlich sichtbar, die Mitte Februar dieses Jahres 34 bis 35 cm lang waren und 36 bis 37 g wogen. Bemerkenswerterweise zeigte kein Junges das dunkle Kolorit des männlichen Elterntieres. Natürlich besteht die Möglichkeit, daß sie mit zunehmendem Lebensalter dunkler werden, ähnlich wie bei melanistischen Schlangen, die sich — von seltenen Geburtsmelanismen abgesehen — vielfach im Verlauf des ersten bis dritten Lebensjahres umfärben. Zwischen dem 14. und 16. 8. 1965 häuteten sich die Jungtiere erstmalig, einige innerhalb des Sandbodens, andere auf dessen Oberfläche. Vor den Häutungen, die in den ersten 6 Monaten mehrfach stattfanden — die genaue Zahl wurde nicht registriert — blieben die *Eryx johnii* tagelang im Sand verborgen und verließen diesen auch nachts nicht.

Am 24. 8. 1965, 22 Tage nach der Geburt, bot ich den jungen Sandboas erstmalig nestjunge, schwach behaarte weiße Mäuse. Diese wurden in gleicher Weise erbeutet, wie es bei größeren *Eryx* geschieht: Nach dem Ergreifen mit dem Maul windet die Schlange sich um den Nager, erdrückt ihn und beginnt anschließend mit dem Schlingakt. Während der ersten Lebensmonate wurde alle 8 bis 10 Tage gefüttert. Bis zum Alter von 3 bis 5 Monaten nahmen die Boas ausschließlich Mäuse. Später wurden auch Nestlinge weißer Ratten mehr oder weniger zögernd erbeutet und gefressen. Meine erwachsenen Sandboas wie auch alle Jungtiere machten im Gegensatz zu der von MERTENS (1917) gepflegten *Eryx johnii* Beiß-

versuche nur gegenüber Mäusen und Ratten, die in das Beuteschema paßten. Eine Bissigkeit dem Pfleger gegenüber wurde in keinem Falle beobachtet. Gelegentlich sah ich die *Eryx johnii* aus einem stets vorhandenen kleinen Napf Leitungswasser trinken.

Die Aktivitätszeiten der Jungtiere erstreckten sich ebenso wie diejenigen der erwachsenen Schlangen vorwiegend auf die Dämmerung und die Nacht. Tagsüber lagen die jungen *Eryx* meist in der unteren Sandschicht gänzlich verborgen oder — ebenfalls den erwachsenen ähnlich — in der höheren Schicht derart vergraben, daß die Kopfspitze die Oberfläche des Substrates erreichte.

SUMMARY

For the first few weeks in captivity a few month old Sand Boa, *Eryx johnii*, about 35 centimeters in length ate only immature white mice. Later the animal would take young white rats. The animal however refused to eat Wall Lizards, *Lacerta muralis*. It was placed in a cage about 110 x 45 x 40 centimeters. When the animal was 8 years old a male of about 85 centimeters was placed in the same cage. The animals participated in courtship on several occasions in March and April 1965. The courtship always took place on top of sand, never in the sand where the animals normally hide.

Further on the female refused any food, grew thicker and preferred to remain in the warmest part of the cage, in sand that was about 35 degrees centigrade (105 Degrees Fahrenheit). At the beginning of August 1965 six young were born, about 27 to 28 centimeters in length and with a body weight of about 20 to 22 grams. After some 12 to 14 days the young shed the first time in the sand as well as on top of it. They had their first food at an age of 3 to 4 weeks, and at first took only newborn mice, or mice that were a few days old only. They take baby white rats not as well.

SCHRIFTEN

- Graber, R. (1939): Beobachtungen an *Eryx johnii* Russel. — Wschr. Aquar. Terr. Kunde, Braunschweig, 36: 71 - 72.
- Mertens, R. (1917): Beobachtungen an *Eryx johnii* Russel. — Bl. Aquar. Terr. Kunde, Stuttgart, 28: 115 - 118.
- Schweizer, H. (1964): *Eryx johnii* und seine Nachzucht im Terrarium. — Aquar. Terr. Z., Stuttgart, 17: 372 - 373.
- Anschrift des Verfassers:
Hans Schweizer, Ch 4000 Basel, Rheingasse 48